VIKTOR FADRUS

ERZIEHUNG ZUM GUTEN BILLIGEN GEGENSTAND

Ein Gang durch die Kaufhäuser der Stadt zeigt uns deutlich, wieviel unschöne, unpraktische Waren auf den Markt gebracht werden. Wenn auch in den letzten drei Jahrzehnten eine Besserung zu verzeichnen ist auf dem Gebiete der wohlfeilen Luxusgegenstände dank den Bemühungen der kunstgewerblichen Kreise, so wurde der Veredlung der Massenartikel erst in jüngster Zeit Beachtung geschenkt; dies ist hauptsächlich das Verdienst einiger Köpfe des Deutschen und Österreichischen Werkbundes. In der Demokratie folgt der politischen Gleichberechtigung auch die Ausdehnung der Menschenwürde auf das gesamte Volk; die Sorge um eine bessere Wohnkultur und um menschlichere Lebensführung auch für die breiten Volkskreise hat zur Folge, daß auch dem Massenartikel mehr Sorgfalt zugewendet wird. Es gilt also, der industriellen und gewerblichen Typenware für den einfachen Haushalt eine gute zweckbestimmte Form zu geben. Wie weit der Formwille der Zeit die Massenware einem Veredlungsverfahren unterworfen hat, zeigt in anschaulicher Weise unsere Ausstellung „Der gute billige Gegenstand"!

Es handelt sich jetzt darum, den breiten Volkskreisen diese Wandlung bewußt zu machen, sie zu dem guten billigen Gegenstand zu erziehen. Unseren Schulen erwächst damit eine neue Aufgabe. In dem Zeichen- und Handarbeitsunterricht wird neben dem kunstgewerblichen Einzelstück, bei dem der Schüler mit dem Material und Werk in lebendige Beziehung kommt, der Versuch unternommen werden müssen, die „Identifizierung der Werkform und der Kunstform" auch an guten Typenwaren erleben zu lassen. Sie wird an Beispiel und Gegenbeispiel an wirklichen Gegenständen, im Lichtbild, in der Zeichnung erreicht werden können. Das Gefühl für Zweckmäßigkeit, Einfachheit, Materialechtheit, Brauchbarkeit und Haltbarkeit wird so auch an der industriell oder gewerblich hergestellten guten Typenware erweckt werden können. So soll der Schüler der allgemein bildenden Schule zum kritischen Käufer erzogen werden, damit er den guten Gegenstand von Kitsch und Schund zu unterscheiden vermag und nicht unnütz Geld für letztere opfert.

In gleicher Weise wird sich die Ausbildung der Lehrlinge und Lehrmädchen an den gewerblichen Fortbildungsschulen immer mehr neben dem hochwertigen Einzelstück auch der maschinellen Herstellung der guten Typenware im Werkstättenunterricht zuwenden müssen. In den